



Sachbearbeitung SO - Soziales  
Datum 21.03.2023  
Geschäftszeichen SO/ZV - Stetter  
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 26.04.2023 TOP  
Behandlung öffentlich GD 082/23

---

Betreff: Verwendung der Kontraktmittel des Innovations- und Sozialbudgets 2022

Anlagen: 1

**Antrag:**

Die Verwendung der Mittel aus dem Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe (Innovations- und Sozialraumbudget) 2022 zur Kenntnis zu nehmen.

Margit Abele

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: ja  
Auswirkungen auf den Stellenplan: nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 3180-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	0 €
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand 2022	208.300 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf 2022	208.300 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2020</u>		<b>2022</b>	
Auszahlungen (Bedarf):	€	<b>innerhalb</b> Fach-/Bereichsbudget bei <b>PRC: 3180-670</b> 2022	€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	208.300 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2021 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Im Jahr 2018 wurde zwischen der Finanzverwaltung und dem Fachbereich Bildung und Soziales ein Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe (siehe Anlage 1) geschlossen.

Nach Ziff. 4.1 des Kontrakts ist jährlich über die Verwendung der Kontraktmittel im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales zu berichten. Zuletzt wurde am 27.04.2022 mit der GD 151/22 über die Verwendung der Kontraktmittel 2021 berichtet.

## **1. Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe**

### 1.1. Gegenstand

Gegenstand des Kontrakts sind die Hilfen nach dem SGB VIII, SGB IX, SGB XII und SGB II sowie AsylBIG, Landesblindenhilfe, BVG, UVG, LAG (Vorabdotierte Sozial- und Jugendhilfe).

### 1.2. Zielsetzung

Sinn und Zweck des Kontrakts besteht in der Förderung und Weiterentwicklung der Umsetzung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung.

Mit einem Budget für Innovations- und Präventionsprojekte soll die Qualität im sozialräumlichen Arbeiten aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Bei einem möglichst effizienten Ressourceneinsatz soll dabei die Entwicklung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe unter Beachtung von Qualitätsaspekten, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit gesteuert werden.

### 1.3. Laufzeit

Der Kontrakt wurde zunächst für den Zeitraum 01.01.2018 - 31.12.2022 geschlossen und dann im Laufe des Jahres 2022 bis zum 31.12.2027 verlängert.

### 1.4. Festlegungen

Ab dem Haushaltsplan 2019 wird ein Innovations- und Sozialraumbudget in Höhe von 300.000 € veranschlagt. Dieses Budget steht jährlich vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllenden städtischen Aufgaben sowie der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplanes durch den Gemeinderat für Innovations- und Präventionsprojekte zur Verfügung. Ein Ermächtigungsübertrag in das Folgejahr ist nicht möglich.

## **2. Verwendung der Kontraktmittel 2022**

2022 wurden Kontraktmittel in Höhe von rund 208.300 € für die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen verwendet.

### 2.1 Aufholen nach Corona - Interdisziplinäres Fachkräfteteam (PandA), 150.000 €

Um die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche im Bereich der psychischen und sozialen Entwicklung abzufedern, wurde das interdisziplinäre Fachkräfteteam (PandA) gebildet.

Im Rahmen der GD 409/21 hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales die Einrichtung dieses interdisziplinären Fachkräfteteams (PandA) sowie die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel und die Schaffung der erforderlichen Planstellen beschlossen.

### 2.2 Fallunspezifische Arbeit (FUA) -Projekte in den Sozialräumen, insgesamt ca. 35.500 €

#### **(1) Projekt FUA -Wiblingen "Café inklusiv(e)"**

Obwohl der Tannenhof und seine Bewohner\*innen seit vielen Jahren Teil des Wiblinger Alltagslebens sind, existieren auf der einen Seite bei den Wiblinger Bürger\*innen

zum Teil nach wie vor große Hemmschwellen beim Kontakt mit Menschen mit (insbesondere geistiger) Behinderung. Auf der anderen Seite bestehen auch von Seiten der Menschen mit Behinderung nicht selten Unsicherheit und Unkenntnis über gewisse gesellschaftlich übliche Regeln wie Höflichkeit oder ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz.

Ziel des Projekts ist es, im Sinne eines inklusiven Sozialraums für beide Seiten ein besseres Verständnis füreinander zu schaffen und ein gewisses Know-how im Umgang miteinander zu gewinnen. Hierzu braucht es konkrete und niederschwellige Begegnungs- und Lernmöglichkeiten wie sie durch das Café inklusiv(e) geschaffen werden.

Insgesamt fand das Café inklusiv(e) an 10 Terminen immer freitags zwischen 9:30 Uhr und 11:30 Uhr statt. Die Aktion wurde sowohl von als auch mit Menschen mit Behinderung in den Räumlichkeiten des Regionalbüros habila auf dem zentralen Tannenplatz zur Zeit des Wochenmarkts durchgeführt, wodurch eine organische Verbindung zwischen den beiden Veranstaltungen hergestellt wurde. Marktbesucher wurden an ihren Ständen "beliefert" und kamen genauso wie Personen, die Angebote im Bürgerzentrum wahrnahmen sowie Passant\*innen in den Genuss von kostenlosem Kaffee und selbstgebackenem Zopf.

In einer zweiten Auflage im Dezember 2022 wurde das Café inklusiv(e), ergänzt durch Punsch und Plätzchen sowie musikalische Untermalung in Form von Weihnachtsliedern, durchgeführt und konnte so das weihnachtliche Erlebnis auf dem Tannenplatz veredeln.

## (2) **Projekt FUA -Eselsberg "Mitmachen und Dabeisein"**

Durch das Projekt "Mitmachen und Dabeisein", das im Oktober 2020 startete, erhalten Menschen mit Behinderung Zugang zu geeigneten Freizeitregelangeboten, an denen auch Menschen ohne Behinderung teilnehmen. Gleichzeitig werden Freizeitangebotende für die Öffnung ihrer Regelangebote für Menschen mit Behinderung sensibilisiert.

Aufgrund der Corona-Verordnungen in den Jahren 2021/2022 wurden durch die Schließung der Einrichtungen und der Vereins- und Ehrenamtslandschaft viele Angebote zeitweise ausgesetzt, sodass das Projekt bis Februar 2023 verlängert wurde.

Durch die Corona-Pandemie ergaben sich auch Schwerpunktverschiebungen der Klient\*innen. Auffällig war die starke Einzelfallbetreuung, da unterschiedlichste Interessen mit unterschiedlichen Hilfebedarfen (z.B. verstärkte Begleitung) die Vermittlung sehr individuell gestalteten.

Anfang 2022 ergab sich ein Schwerpunkt der Nachfragen auf das Thema Rollstuhl-Hockey bzw. Feldhockey. Diese Nachfragen wurden aufgegriffen, gebündelt und weiterentwickelt. Im Laufe des Jahres erfolgten immer mehr Anfragen und Rückmeldungen von interessierten Personen, die schon lange ein Rollstuhlhockey-Angebot in Ulm vermisst haben und die sich nun sehr über die Entstehung eines solchen Angebotes freuen.

Über eine Übungsleiterin im Behindertensport des TSG Söflingen hat das Projekt die Möglichkeit bekommen, die Bodelschwingh-Turnhalle in Böfingen für erste Trainingstermine zu nutzen. Da die TSG-Leitung das Projekt interessant fand, bestand die Aussicht, das Rollstuhl-Hockey-Angebot an das reguläre Behindertensportangebot des TSG anzugliedern. Nach den Sommerferien 2022 fanden im 14-tägigen Rhythmus begleitete Hockeytrainings statt. Das Projekt wurde im Februar 2023 erfolgreich abgeschlossen und in die Regelstruktur der TSG-Söflingen überführt.

Ein gelungener Filmbeitrag zum neuen Rollstuhl-Hockey kann unter <https://www.regio-tv.de/mediathek/video/rollstuhlhockey-training-bei-der-tsg/> abgerufen werden.

(3) **Projekte FUA -Weststadt  
Neu in der Marner-Walk-Straße - Ankommen und Teilhaben in der Weststadt Phase 1**

Die Lebenshilfe plant in der Marner-Walk-Straße (Nähe Bahnhof) ein inklusives Wohnprojekt. Dort werden ca. 17 erwachsene Menschen mit Behinderung gemeinsam mit ca. fünf Menschen ohne Behinderung in einem Gebäude zusammenwohnen.

Ziel des Projekts "Neu in der Marner-Walk-Straße" ist, die soziale Teilhabe der zukünftigen Bewohner\*innen zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie langfristig an den Angeboten im Sozialraum genauso teilnehmen können, wie Menschen ohne Behinderung.

Die erste Phase „Willkommen heißen“ (vor dem Einzug) begann im November 2021 zunächst mit monatlichen Treffen, bei denen die neuen Bewohnenden in ihrem Sozialraum willkommen geheißen wurden. Neben den zukünftigen Bewohner\*innen der Marner-Walk-Straße richteten sich diese Treffen auch an Bewohnende des RehaVereins, des ASB sowie an weitere Interessent\*innen. Ursprünglich war das Ende dieser Phase für April 2022 geplant. Da es bei der Fertigstellung des Wohnprojekts Marner-Walk-Straße zu Verzögerungen kam, erstreckte sich die erste Phase bis in den November 2022. Nach einer coronabedingten Unterbrechung im Frühjahr 2022 wurden im Laufe des Jahres 2022 die Treffen wiederaufgenommen und bis November fünf weitere Treffen durchgeführt, an denen immer jeweils fünf bis zehn zukünftige Bewohner\*innen teilnahmen. Auf dem Programm standen unter anderem ein Besuch des Blaubrückenfestes, des Quartiersgartens, des Café Blaus und des Adventsmarktes. Zudem fand eine Erkundung der Einkaufsmöglichkeiten im und um das Dichterviertel herum statt.

Nach dem Einzug Anfang Februar 2023 erfolgt nun in Kürze, gemeinsam mit den bisherigen Teilnehmenden, die Auswertung der ersten Phase; die Planung der zweiten Phase „Brückenbau“ beginnt.

### **Soziale Arbeit im Dichterviertel**

Im Laufe seines mittlerweile 5-jährigen Bestehens hat sich das Café Blau im Ulmer Dichterviertel als wichtiger Treffpunkt im Quartier etabliert. Um die Potenziale, die sich daraus ergeben, zukünftig noch besser zu nutzen, soll der Ort nun zusätzlich um eine niederschwellige und breit aufgestellte Sozialberatung ergänzt werden.

Ziel ist es, Bedarf rechtzeitig zu erkennen und niederschwellige Hilfen und Unterstützung anzubieten, Selbsthilfe zu aktivieren sowie längerfristige und komplexere Hilfebedarfe zu verhindern.

Hierzu wird das vorhandene Regelsystem Bewohner\*innen und Hilfesuchenden bekannt gemacht und Ängste abgebaut, damit die Menschen im bestehenden Hilfesystem angebunden werden können, bevor es zu deutlich aufwändigeren und damit kostenintensiven Hilfen kommen muss.

Insgesamt wurden in dem Projekt durch Einzelfallhilfen 16 Personen und Familien erreicht und insgesamt 176 Beratungsgespräche durchgeführt. In zwölf Fällen gab es für die Betroffenen einen vollständig oder teilweise erfolgreichen Fallverlauf. Sie wurden an das Regelsystem angebunden oder Ressourcen im Familien- und Bekanntenkreis aktiviert. Ein weiterer Auftrag im Projekt bestand darin, Gruppenveranstaltungen durchzuführen. Insgesamt wurden sieben regelmäßige und sieben einmalige Angebote veranstaltet. Die Teilnehmendenzahl variierte hierbei von einem Teilnehmenden bei einem offenen Beratungsangebot bis hin zu 250 Teilnehmenden beim Adventsmarkt mit Laternenumzug.

## **Eltern von jungen Menschen mit psychischer Behinderung stärken**

In jüngster Vergangenheit wurde von Mitarbeitenden im Bereich der Jugendhilfe immer häufiger die Beobachtung gemacht, dass angezeigte Maßnahmen für psychisch kranke und volljährige Kinder an der Skepsis der beteiligten Eltern scheitern und dadurch nicht umsetzbar sind. Viele Eltern fordern mehr Beteiligung und Zusammenarbeit ein. Das Projekt "Eltern von jungen Menschen mit Behinderung stärken" setzt nun an diesem Punkt an und versucht die Eltern durch eine Vortragsreihe zu verschiedenen Themen rund um psychische Erkrankungen besser zu informieren, einzubinden und Hintergründe zu vermitteln.

Ziele der Veranstaltungsreihe waren:

1. Über Informationen Lernprozesse ermöglichen
2. Erweiterung von Handlungsfähigkeiten erlangen
3. Begegnung und Austausch ermöglichen

Nachdem zu Beginn erst einmal neutrale Informationen vermittelt wurden (Ziel 1 und 2), wurden die folgenden Abende auf Wunsch der Eltern persönlicher gestaltet, sodass ein offener Austausch möglich wurde. Dieser erstreckte sich am Ende weit über die reinen Veranstaltungstermine hinaus, da auch nach Veranstaltungsende noch ein reger Austausch zwischen den Eltern stattfand und Verbindungen geknüpft wurden (Ziel 2 und 3). Die verschiedenen Vortragsmodule wurden jeweils von fünf bis zehn teilnehmenden Einzelpersonen oder Ehepaaren besucht.

### **(4) Projekt FUA - Böfingen "Offener Treff für Menschen mit und ohne Behinderung"**

Die Auswertung der Kennzahlen und die Rückmeldung des Fallmanagements zeigten, dass im Sozialraum Böfingen eine signifikante Anzahl an alleinstehenden Menschen, die zwar Leistungen der Eingliederungshilfe, jedoch keine sozialraumnahe Versorgungsangebote in Anspruch nehmen, lebt. Auffällig ist vor allem, dass es bisher kaum Angebote zur Freizeitgestaltung für diese Zielgruppe im Stadtteil gibt.

Verschärft wurde die Situation der Zielgruppe zuletzt durch die pandemische Lage, die zu einer weiteren Isolation und damit einhergehend einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes beigetragen hat.

Mit dem Angebot des offenen Treffs soll nun im Rahmen des Projekts, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Liebenau und der Bruderhaus Diakonie, ein geschützter Raum der Begegnung und des Austausches an einem zentralen Ort im Sozialraum (Eichbergtreff sowie evangelisches Gemeindehaus) entstehen. Dieser soll auch nach Ende des Projekts weiterhin erhalten bleiben.

Ziele des Projekts sind eine Erhöhung der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, Freisetzung von Selbsthilfepotentialen, eine Stärkung der Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenzen sowie eine Erhöhung des Wohlbefindens bzw. ein Vorbeugen von Verschlimmerungen psychiatrischer Symptomatik.

Der offene Treff fand 2022 an sieben Terminen jeweils von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt und wurde von den Besuchenden sehr gut angenommen. Das Projekt wurde daraufhin für den Zeitraum Oktober 2022 bis Februar 2023 verlängert, um ausreichend Zeit für die Überführung ins Regelsystem zu haben und den Ort der Begegnung durchgängig für Besucher\*innen aufrechtzuerhalten.

Die Treffen werden genutzt um sich gemeinsam auszutauschen, soziale Kontakte zu knüpfen und zu halten sowie, beispielsweise bei Wissens- und Gesellschaftsspielen, eigene Interessen und Befähigungen auszubauen.

Im Laufe der Projektzeit hat sich eine Gruppe von regelmäßigen Teilnehmer\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen gefunden. Außerdem haben sich dem Offenen Treff zwei Ehrenamtliche angeschlossen, die sich einerseits bei der Gestaltung beteiligen und sich andererseits dafür einsetzen, dass dieses Format der Begegnung erhalten bleibt.

(5) **Sozialraumübergreifendes FUA-Projekt "Zufriedenheitsbefragung - Projekt neue Bausteine"**

Für eine gute und bedarfsdeckende Erbringung von Eingliederungshilfeleistungen bedarf es u.a. Instrumenten, die die Wirkung von erbrachten Leistungen messen. Zudem schreibt § 123 SGB IX, § 37 ff. LRV vor, dass die Leistungserbringung unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit, Qualität einschließlich Wirksamkeit erfolgen muss.

Daher wurden im Rahmen des KVJS-Projekts Neue Bausteine von 2019 bis 2022 verschiedene Instrumente entwickelt, die die Wirkung und Qualität von Eingliederungshilfeleistungen messen.

Um die entwickelten Erhebungsbögen in der Praxis anzuwenden, müssen diese sowohl in Papierform aber auch digital (Umfragetool Lime Survey) zur Verfügung stehen. Das Projekt "Zufriedenheitsbefragung - Projekt neue Bausteine" dient dazu, die nun vorhandenen Umfragebögen zu digitalisieren und in das Umfragetool Lime Survey einzupflegen.

2.3 Schulbegleitung durch eine Inklusionsfachkraft in der Meinlohschule, ca. 22.800 €

Um den inklusiven Gedanken an Schulen zu stärken, wurde von den Abteilungen BS und SO im Schuljahr 2022/2023 eine Inklusionsfachkraft (1,0 VZÄ) an der Meinloh-Grundschule angestellt, die aus dem Innovationsbudget von SO finanziert wird (22.800 € im Jahr 2022 und ca. 44.000 € im Jahr 2023). Die Federführung in der Umsetzung des Projektes liegt bei BS.

Da Kinder, die im Schulalltag eine Schulbegleitung benötigen, auf diese oftmals auch in der Schulkindbetreuung angewiesen sind, profitieren diese Kinder von einer Fachkraft, die den gesamten Schultag an der Schule ist, da auf diese Weise eine Verzahnung von Schulbegleitung und Schulkindbetreuung stattfindet. Vorteil dieser Lösung ist, dass betroffene Schüler\*innen weniger Stigmatisierung erfahren, da die sozialpädagogische Fachkraft Teil der Schule wird und somit darüber hinaus auch Synergieeffekte für alle Beteiligten entstehen. Zudem hatte BS in der Vergangenheit Schwierigkeiten auf Grund der Arbeitszeit (12:00-17:00 Uhr) eine Inklusionsfachkraft für die Schulkindbetreuung zu finden.

Langfristiges Ziel ist es, die Kosten für Einzelinklusion in Form der Schulbegleitung im Transferleistungsbereich des SGB VIII und SGB IX zu senken oder zumindest dafür zu sorgen, dass diese nicht weiter ansteigen. Bei positiver Auswirkung des Pilotprojekts wäre eine Verortung von Inklusionsfachkräften an mehreren Schulen zu prüfen.